

Die Informationszeitung des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen



▼
Kommunale und
Regionale Entwicklung –
Raumordnung

▼
Wohnen

▼
Energie und Klimaschutz

Gemeinsam anpacken

Neues im SIR ... **2** EU-Plus Energie Quartier in Salzburg ... **3**

Schatzkarte für Gemeinden & Werkstatt Mittersill ... **4+5** Agenda 21 wird

„Zukunftsraum Gemeinde“ ... **6** Training & Weiterbildung im e5-Programm ... **7**

Beratungsangebote für Energieeffizienz in Gemeinden ... **8** Energiebericht 2022

der Stadt Salzburg ... **9** Ein Oktober voller Fachwissen ... **10+11**

Kurz notiert ... **12**



Neue Wege für lokale Lösungen

Unsere Gemeinden stehen vor wachsenden Herausforderungen: Klimaanpassung, Ressourcenknappheit, gesetzliche Vorgaben und steigende Kosten erfordern neue Wege und enge Kooperationen, um lokale Lösungen mit nachhaltiger Wirkung zu entwickeln. Das SIR hat es sich zur Aufgabe gemacht, Gemeinden, Akteure im kommunalen Umfeld, Verbände und Bürger:innen mit praxisorientierten Ansätzen, Programmen und Werk-

zeugen zu unterstützen. Gemeinsam mit unseren neuen Kolleginnen und Kollegen freuen wir uns darauf, diese Herausforderungen anzunehmen und mit zukunftsorientierten Ansätze eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Die aktuellen Herausforderungen erfordern gezielte Maßnahmen zur Klimaanpassung, um Risiken zu minimieren, die Sicherheit der Bürger:innen zu gewährleisten und Kosten durch vorbeugende Strategien langfristig zu senken. Im Bereich der Abfallwirtschaft steht die Erhöhung der Recyclingaktivitäten, der Ausbau der Infrastruktur und die Sensibilisierung der Bevölkerung im Fokus. Energieraumplanung

erfordert langfristige Konzepte zur Nutzung erneuerbarer Energien und Optimierung kommunaler Energienetze, während beim Wohnen innovative Quartiersentwicklungen und leistbares Wohnen im Fokus stehen. Ressourcenoptimierung durch niederschwellige Angebote und Förderberatung erleichtert die Projektumsetzung und durch Netzwerkarbeit wird der Wissensaustausch zwischen Gemeinden gefördert, um gemeinsam Herausforderungen zu bewältigen. Lassen Sie uns diesen Weg mit Ihnen gemeinsam gehen – das SIR steht Ihnen als starker Partner zur Seite!

Oliver Wagner
SIR-Geschäftsführer

Verstärkung im SIR-Team



Bereits seit Mai verstärkt **Mag. Martin Schaber BSc** das Team Energie, um – aufbauend auf der Energiebuchhaltung – die Energieeffizienzrichtlinie III für kommunale Gebäude umzusetzen. Nach vielen Jahren im Bereich der Finanzwirtschaft hat er umgesattelt, Holztechnik und Holzbau an der FH Kuchl studiert und mittlerweile einige Erfahrung im Bereich Nachhaltigkeit gesammelt.



Ebenfalls im Team Energie, allerdings im Bereich Räumliche Energieplanung, tätig ist seit Mai **Dipl.-Geogr. Judith Draschl MSc**. Nach dem Studium von Geographie und angewandter Geoinformatik hat unsere neue Kollegin im Bereich Softwareentwicklung gearbeitet.



Seit Juli Teil dieses Teams ist auch **Ivana Gramatikova M.Arch**. Die Architektin hat sich auf nachhaltige Stadtplanung und GIS spezialisiert und bringt Berufserfahrung aus ihrer Heimat Mazedonien mit.



Verstärkung im noch sehr jungen Bereich Klimawandelanpassung haben wir weiters seit August durch **DI Viktoria John**. Nach Tourismusmanagement und Geographie hat sie sich an der BOKU Wien sowie in Neuseeland den natürlichen Ressourcen, Naturgefahrenmanagement, Kultur- & Wasserwirtschaft gewidmet, wo sie auf entsprechende Berufserfahrung verweisen kann.



Ebenfalls in einem erst seit kurzem im SIR angesiedelten Bereich tätig ist seit September **Andrea Kargl BSc**; sie unterstützt die abfallwirtschaftliche Servicestelle insbesondere hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit. Ihre Erfahrungen im Medien- und Marketingbereich bilden eine wertvolle Basis dafür.



Julia Armstorfer BSc unterstützt seit September das Team Wohnbauforschung, Siedlungen & Gebäude. Auch erst im zweiten Bildungsweg hat die gelernte Verwaltungsassistentin mit dem Studium „Smart Building bzw. Cities“ an der FH Kuchl zu den Themen Nachhaltigkeit und Energieberatung gefunden und dies in den letzten Jahren bereits angewendet.



Einen neuen Themenbereich im SIR aufbauen wird **Carina-Maria Besl BA**. Die Politikwissenschaftlerin bringt viel Erfahrung im Bereich Kommunikation, Umwelt- und Klimaschutz mit und widmet sich seit September der KEM KLAR! Koordination.



Das Team Zukunftsraum Gemeinde (ehemals Agenda 21) freut sich über **Mag. Alois Schläpfer MSc**. Nach Studien in Innsbruck und London sowie langjährigen Erfahrungen in nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsprojekten in oft exotischen Ländern hat unser neuer Kollege den Weg zurück in den Pinzgau gefunden, wo er zuletzt als KEM-Manager tätig war.



EU-Plus Energie Quartier in Salzburg



Im EU-Projekt Synikia werden – unter Federführung der Technischen Universität Trondheim – Grundlagen und Empfehlung für die Umsetzung von Plus-Energie Quartieren erarbeitet. Dazu wird auf die praktische Erfahrung und die Daten von Demonstrationsprojekten in vier Klimazonen in Europa aufgebaut.

Inge STRASSL

Das Demonstrationsprojekt für das kontinentale Klima entsteht derzeit in Salzburg im Stadtteil Gneis. Die Heimat Österreich errichtet hier ein neues Wohnquartier mit 138 geförderten Mietwohnungen und 120 förderbaren Eigentums- und Baurechtseigentumswohnungen, einem städtischen Kindergarten, einer Arztpraxis, einer Krabbelgruppe und einem Weltladen. Die Gebäude werden energieeffizient im klima aktiv Gold Standard errichtet. Die benötigte Energie wird durch eine 500kWp Photovoltaikanlage auf den Dächern vor Ort erzeugt. Zusätzliche Energie wird aus Geothermie in Form von ca. 10.000 m² oberflächennahen Erdkollektoren und Abwärme aus dem Abwasser der Siedlung gewonnen. Dadurch ist eine CO₂ freie lokale Energieversorgung ohne jeglicher Emissionen möglich.

Das ist eines von vier Modellprojekten, wie Plus Energie Standard in Europa umgesetzt werden kann. Die anderen Projekte werden in Spanien, Norwegen und den Niederlanden errichtet. Im europäischen Austausch werden praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Simulationen und Erkenntnisse zusammengebracht, bearbeitet und diskutiert, wie im Frühling 2024 bei einem Treffen in



Barcelona. Mit Simulationen und Berechnungen an „digitalen Zwillingen“ zu den vier Demonstrationsprojekten können wichtige Erkenntnisse bezüglich der Realisierbarkeit von Plus-Energie Quartieren gewonnen werden.

Neben den rein technischen Aspekten ist aber immer wichtig, auch den städtebaulichen Kontext zu betrachten. So kann durch den Austausch von Energie (in Form von Wärmenetzen oder Energiegemeinschaften) oder durch zusätzliche Infrastruktur ein Mehrwert für die Umgebung und die Nachbarschaft entstehen. Auch soziale Faktoren werden wissenschaftlich erhoben und bearbeitet: So bringt ein hochwertiges Wohnquartier auch verschiedene Vorteile (sozial, leistbar, Mobilität, Gesundheit), die sich auch in einem größeren Rahmen wirtschaftlich darstellen lassen.

So unterstützen die Ergebnisse aus dem fünfjährigen Projekt die Detailplanung und Umsetzung der Demonstrationsprojekte und andererseits dienen Erfahrungen und die Monitoringdaten aus den fertiggestellten Projekten als Erfolgskontrolle und Input für die Weiterentwicklung der Simulationsmodelle. In Salzburg werden (da das Bauprojekt in Gneis noch im Bau ist) die Daten und Erkenntnisse des Sanierungsprojektes in der Friedrich-Inhauser-Straße für diesen Erfahrungsaustausch verwendet.

Das EU Projekt Synikia endet im Frühling 2025, eines ist aber bereits klar: die Umsetzung von Plus-Energie Quartieren bietet einen umfassenden Vorteil für Städte und Nachbarschaften und ist in jeder Klimaregion Europas technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll.



Partnertreffen im Frühjahr 2024 in Barcelona



Schatzkarte für Gemeinden



Raum für Neues entdecken: in drei Gemeinden wurde ein einzigartiges Werkzeug erfolgreich erprobt, das ungenutzte Wohnungen, leere Geschäfte und Baupotenziale auf einer Karte vereint – eine wertvolle Hilfe für Gemeinden zur Nutzung bestehender Flächen!

Ursula EMPL, Robert KRASSER und Walter RIEDLER

Ein Team von SIR, ISPACE Studios und der Raumordnungsabteilung des Landes Salzburg hat für die Gemeinden Neumarkt am Wallersee, Mauterndorf und Mittersill jeweils eine Potenzialkarte zu Wohnraum- und Geschäftsleerstand erstellt. Was unspektakulär klingt, ist jedoch in Österreich ziemlich einzigartig, da nicht nur leerstehende Geschäftslokale und Wohnungen, sondern auch ungenutzter Wohnraum und unbebaute Flächen sowie Grundstücke mit möglicher Nachverdichtung auf einem Plan dargestellt werden.

Wie funktioniert die Methode?

Mit anonymen Registerdaten können Objekte/Wohnungen identifiziert werden, bei denen z.B. keine Wohnsitzmeldung vorliegt oder durch die Kubatur (den umbauten Raum) große Gebäude mit (noch) nicht genutztem Wohnraum erkannt werden. So kann ermittelt werden, ob etwa ein großer Dachboden oder ein Nebengebäude als Wohnraum ausgebaut werden könnte. Dies ist besonders relevant, weil für die Nutzung leerstehender Wohnungen oder unausgebauter Räume keine zusätzliche Bodenversiegelung erforderlich ist. Das Land Salzburg hat 2022 umfassend leerstehende Geschäftslokale erheben lassen. Diese werden ebenfalls im Plan dargestellt.

In einem zweiten Schritt wird das sog. Nachverdichtungspotenzial ermittelt. Hierfür hat ISPACE ein Berechnungstool entwickelt, das mit Hilfe von Laserscandaten die Bebauungsdichte der Nachbargrundstücke analysiert und das Nachverdichtungspotenzial für das jeweilige Grundstück darstellt. Nachverdichtung auf einem teilweise bebauten Baulandgrundstück ist einer neuen Baulandwidmung sowie Bau-

ung neuer Grünflächen vorzuziehen! Dieses Tool unterstützt aber auch die Stärkung von Ortskernen: je mehr Menschen im Zentrum wohnen, desto mehr kaufen sie lokal ein und die Kfz-Verkehrsbelastung sinkt. Die „15-Minuten-Stadt“ bzw. das „15-Minuten-Dorf“ wird damit realer, bei dem alle wesentlichen Einrichtungen zu Fuß erreichbar sind.

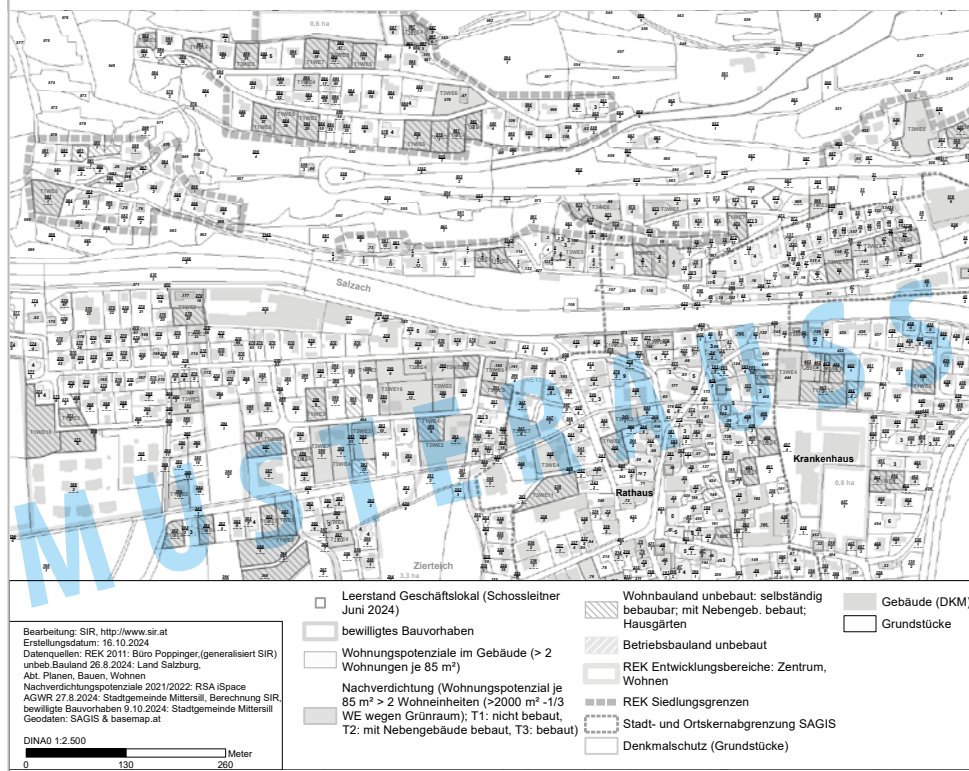
Schließlich werden im Plan auch unbebaute Baulandflächen sowie weitere Entwicklungsbereiche im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK) ausgewiesen. Das Besondere an diesem Projekt ist nicht nur, dass alle Potenziale auf einen Blick dargestellt werden können, sondern auch, dass dies auf einem gemeinsamen Plan erfolgt. Natürlich

stellt diese Karte nur eine Momentaufnahme dar und erfordert aufgrund teils ungenauer Daten im Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) eine manuelle Nachbearbeitung.

Plausibilisierung mit der Gemeinde

Bevor dieser Plan verwendet werden kann, ist dieser gemeinsam mit der Gemeinde (Bürgermeister:in, Amtsleiter:in, Bauamtsleiter:in, etc.) auf Plausibilität zu prüfen, indem alle Flächen am Plan mit Vor-Ort-Wissen verschnitten werden. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll, aber überschaubar: in den Modellgemeinden wurde dafür im Schnitt ein Zeitraum von zwei bis zweieinhalb Stunden benötigt.

Werkstatt Wohnen Stadtgemeinde Mittersill, 17. Okt. 2024
Potenzialplan Wohnen und Gewerbe
 (Arbeitskarte, plausibilisiert mit Gemeinde Mittersill am 7.10.2024)





Nutzen für die Gemeinde

Diese Potenzialkarte dient als Arbeitsgrundlage, um Wohnungen, Grundstücke und Liegenschaften mit dem größten Handlungsbedarf zu identifizieren. Sie ist auch besonders hilfreich, wenn ein neues REK erstellt wird, um möglichst wenig neue Bauflächen auszuweisen. Zudem eignet sich der Plan als Grundlage für Sensibilisierungsgespräche mit Grundstücks- und Gebäudeeigentümern. Es kann damit auch besser abgeschätzt werden, wie viele neue Wohnungen jährlich im vorhandenen Baubestand realisiert werden könnten.

Wie geht es weiter?

Geplant ist im Rahmen eines Projekts mit einer GAP-Förderung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (= Förderung für gemeinsame Agrarpolitik) voraussichtlich für alle 15 Lungauer Gemeinden eine solche Potenzialkarte zu erstellen. Diese Datengrundlagen sollen dann im Leerstandsmanagement des Regionalverbands zusammenlaufen und als Grundlage zur Bekämpfung von Leerstand im Gebäudebestand dienen.



Planbesprechung bei der „Werkstatt Mauterndorf“ – 20.06.2024 (© SIR)



Landesrat Martin Zauner bei der Eröffnung der „Werkstatt Mittersill“ – 17.10.2024 (© SIR)



Werkstatt Mittersill

Attraktives Wohnen: bodensparend & leistbar

Nachhaltige Siedlungsentwicklung, sparsamer Umgang mit Grund und Boden oder leistbares Wohnen, all das sind Schwerpunkte im neuen Landesentwicklungsprogramm. Das Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen (SIR), LandINVEST und Land Salzburg – Abt. 10 haben in Kooperation mit der Stadtgemeinde Mittersill am 17.10.2024 zu einer Veranstaltung eingeladen, um sich diesen Themen zu widmen. Rund 60 Entscheidungsträger und Stakeholder, darunter viele Bürgermeister und Bauträger sowie Landesrat Zauner sind der Einladung gefolgt und haben sich bei der Werkstatt „Attraktives Wohnen: bodensparend & leistbar“ mit diesem in vielen Gemeinden „heißen“ Thema beschäftigt. Impulsreferate lieferten den fachlichen Input, versuchten zu sensibilisieren sowie Alternativen

und Chancen für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung aufzuzeigen. Die Vorstellung gelungener Beispiele und Möglichkeiten in der Siedlungsentwicklung konnten dies greifbar machen. Ein besonderer Schwerpunkt wurde dem Thema Nachverdichtung gewidmet: das Nachverdichtungspotenzial in Mittersill sowie mögliche Zugänge wurden vorgestellt und diskutiert. Neben den Fachbeiträgen waren aber auch die Teilnehmenden gefragt, sich aktiv einzubringen. Im Zuge einer Online-Befragung wurden ein Stimmungsbild eingefangen und Anregungen gesammelt. Angeregte und spannende Diskussionen ergeben hat die Besprechung der konkreten Situation in der Stadtgemeinde Mittersill sowie beim intensiven Austausch und Netzwerken.



Agenda 21 wird „Zukunftsraum Gemeinde“



Das bewährte Programm Agenda 21 für nachhaltige Entwicklung ermöglicht seit mehr als 20 Jahren professionell begleitete Bürgerbeteiligung für Salzburger Gemeinden. Dieses Programm wird nun nicht nur erweitert, sondern erhält auch einen neuen Namen: aus Agenda 21 wird „Zukunftsraum Gemeinde“!

Veronika KATZLINGER

In rund 50 Salzburger Gemeinden fanden in den letzten beiden Jahrzehnten unterschiedliche Bürgerbeteiligungsprozesse und -formate im Rahmen des Programms Agenda 21 statt. Unterstützt von professionellen Prozessbegleiter:innen erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit Politik und Verwaltung Zukunftsvisionen und nachhaltige Projektideen für ihre Gemeinden oder Regionen. Unter dem neuen Namen „Zukunftsraum Gemeinde“ werden Salzburger Gemeinden weiterhin in bewährter Qualität unterstützt. Im Zeichen der Leitfrage „Was müssen wir heute tun, um unseren Nachkommen zukunftsfähige Lebensräume zu hinterlassen?“ steht Gemeinden nun ein breiteres Angebot des SIR zur Verfügung. „Zukunftsraum Gemeinde“ bietet ab sofort drei verschiedene Startmodule für Bürgerbeteiligung:

- **Basisprozess:**

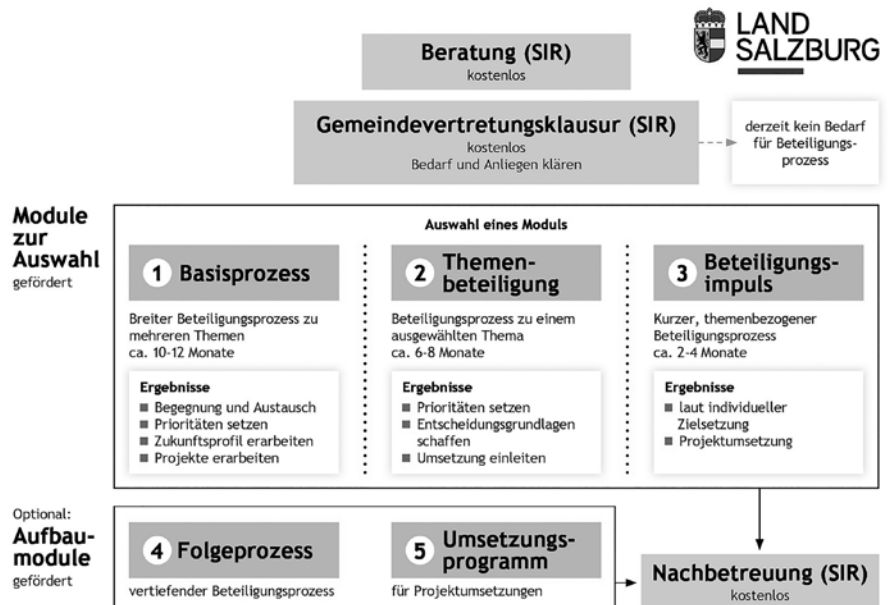
Die Gemeinde erarbeitet unter aktiver und breiter Beteiligung der Bürger:innen und im Austausch mit der Gemeindevertretung ein Zukunftsprofil und ganz konkrete Projektideen werden in die Umsetzung gebracht. Dauer ca. 10-12 Monate

- **Themenbeteiligung:**

Dieses neue Beteiligungsmodul unterstützt Gemeinden dabei, eine konkrete zukunftsrelevante Themenstellung sowohl mit Fachexpertise, als auch mit Beteiligung der Bevölkerung zu bearbeiten. Dauer ca. 6-8 Monate

- **Beteiligungsimpuls:**

Hier richtet sich die Gemeinde mit einer kurzen, themenbezogenen Fragestellung an die Bürger:innen. In rund 2-4 Monaten unterstützt dieses neue, kompakte Format eine zielgerichtete Beteiligung.



Module im Programm „Zukunftsraum Gemeinde“ © Landesmedienzentrum, Land Salzburg

Anknüpfend an eines dieser drei Startmodule wird die Gemeinde auf unterschiedliche Art und Weise vom SIR aufbauend unterstützt und weiter begleitet. Für alle Beteiligungsmodul können Gemeinden eine Förderung des Landes beantragen. Die Fördersätze betragen je nach Finanzkraft der Gemeinde zwischen 65% und 90% der förderfähigen Kosten. Die Fördersummen der bewährten Module wurden außerdem erhöht. Neu im Angebot des SIR ist auch eine **kostenlose Klausur für Gemeindevertretungen**. Hier werden die Gemeinden dabei unterstützt, das individuell passende Beteiligungsmodul zu finden und gegebenenfalls die notwendige Fragestellung zu schärfen. Als erste Gemeinden starten nun Weißbach bei Lofer, Elixhausen und Krispl mit einem Basisprozess. Der Weißbacher Bürgermeister Josef Michael Hohenwarter sieht im Prozess eine großartige Möglichkeit: „Es geht

nicht nur darum, aktuelle Herausforderungen zu meistern, sondern auch darum, langfristige Visionen für ein lebenswertes Weißbach zu erarbeiten. Gemeinsam werden wir Ideen entwickeln, die unsere ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit stärken.“

Legt eine Gemeinde Wert auf eine nachhaltige Entwicklung, bieten sich vielfältige Handlungsansätze. Innovative Beteiligungsformate helfen dabei, frische Perspektiven, kreative Ideen und innovative Lösungsansätze für komplexe Fragestellungen zu finden. Interessierte Gemeinden können sich jederzeit beim SIR melden. Für einen Ersttermin vor Ort kommen die Berater:innen vom SIR gerne in Ihre Gemeinde!

KONTAKT:
zukunftsraum.gemeinde@salzburg.gv.at



Training & Weiterbildung im e5-Programm



Im e5-Landesprogramm haben sich 38 Gemeinden zum Ziel gesetzt, Energie effizient einzusetzen. Hauswarte sind verantwortlich für Heizungen in öffentlichen Gebäuden. Sie können schon durch kleine Schritte viel einsparen. Bei einer Schulung wurde erprobtes Praxiswissen vermittelt. Auch für Leitungspersonen in e5-Teams gab es eine Weiterbildung.

Manfred KOBLMÜLLER und Fabian WACHT

Anfang November fand in der BAUAkademie Salzburg eine Hauswarteschulung statt. Insgesamt nahmen 22 Gebäude- und Heizungsverantwortliche aus mehreren e5-Gemeinden teil. Als Referent konnte Rudolf Frauenschuh, Lehrbeauftragter an der HTBLuVA Salzburg, gewonnen werden, der sich durch seine langjährige Expertise im Bereich Energieeffizienz von Heizungsanlagen auszeichnet. Die Schulung legte den Fokus auf die verschiedenen Aspekte moderner Gebäudetechnik. Ein zentraler Punkt war die Erklärung, wie eine fein abgestimmte Heizkreisregelung dazu beitragen kann, den Energieeinsatz präziser zu steuern und dadurch zu senken. Umgesetzte Beispiele zur Optimierung bestehender Systeme fanden großes Interesse, auch praxisnahe Hinweise, wie durch kleine Anpassungen eine deutliche Effizienzsteigerung erreicht werden kann.

Die Teilnehmenden schätzten nicht nur den fachlichen Input, sondern auch die Gelegenheit, sich auszutauschen und Best Practice-Beispiele zu teilen. Insgesamt erwies sich die e5-Hauswarteschulung ein weiteres Mal als eine wertvolle Fortbildung, die mit konkreten Tipps die Gemeinden dabei unterstützt, wertvolle Energie und bares Geld einzusparen. Manche kommunalen Entscheidungen sind auf einen längeren Zeitraum ausgelegt und bedürfen eines kontinuierlichen Prozesses. In e5-Gemeinden hat sich bewährt, Ausschüsse oder e5-Teams zu bilden und mit der Aufgabe zu betrauen, laufend die notwendigen Schritte zu Optimierung der lokalen Energiesituation einzuleiten. Für politische Entscheidungen wird Vorarbeit geleistet. Auch ein Diskussionsprozess



Hauswarteschulung für Verantwortliche aus mehreren e5-Gemeinden in der BAUAkademie Salzburg (© SIR)

mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die in diese Teams eingebunden sind, kann Teil der Aufgabe sein. Für diese e5-Arbeitsgruppen braucht es Leitungspersonen, die mit Vertrauen seitens der Politik ausgestattet sind und gut angelegte Kommunikationsarbeit leisten können.

Anfang Oktober trafen sich daher Teamleiterinnen und Teamleiter aus 13 e5-Gemeinden zu einem eintägigen Weiterbildungs- und Vernetzungstag in Salzburg. Einige von ihnen haben diese Aufgabe nach den

Wahlen im Frühjahr neu übernommen. Eine erfahrene Trainerin vermittelte praxisnahes Wissen zu Führungskompetenzen und Kommunikationstechniken. Wertvolles Rüstzeug für erfolgreiches Arbeiten in kommunalen Strukturen konnte erworben werden, auch im wechselseitigen Erfahrungsaustausch. Das SIR sieht sich als Unterstützer für Prozesse in Gemeinden. Das Service soll gerade jenen Personen einen konkreten Nutzen bringen, die sich vor Ort mit Engagement einbringen.



Treffen der Teamleiterinnen und Teamleiter aus 13 e5-Gemeinden (© SIR)



Beratungsangebote für Energieeffizienz in Gemeinden

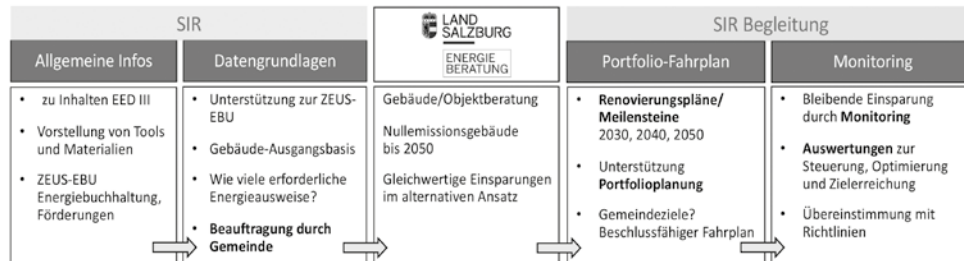


Das kostenfreie Unterstützungsangebot des SIR richtet sich an alle Gemeinden, die sich schon jetzt für die europäische Energieeffizienz-Richtlinie (EED III) fit machen wollen. Durch die erzielten Einsparungen im Energiebereich senken die Gemeinden nicht nur die laufenden Kosten, sie sind auch wichtiges Vorbild für die Bürgerinnen und Bürger.

Margit RADERMACHER & Martin SCHABER

Mit Inkrafttreten der Energieeffizienz-Richtlinie der EU (EED III) am 11.10.2023 wurde der EU-Pfad zur Klimaneutralität bis 2050 nochmals untermauert. Ihre Umsetzung soll zu einem geringeren Energiebedarf aus fossilen Quellen, verringerten Energiekäufen aus dem Ausland, verbesserten Handelsbilanzen der EU-27 und damit höherer Energieautonomie führen. Schließlich stärkt die höhere Effizienz gleichzeitig die europäische Wirtschaft in ihrer Gesamtheit. Den öffentlichen Gebietskörperschaften, also dem Bund, den Ländern, Städten und natürlich den Gemeinden kommt dabei eine wichtige Vorbildwirkung zu. Den Gebäudebestand auf einen Niedrigenergie-Standard zu bringen und insgesamt Energie einzusparen muss in die Breite kommen.

Die EED III hat neben dem Prinzip „Energieeffizienz zuerst“, auch das Prinzip der Kosteneffizienz verankert, denn nur Maßnahmen, die auch wirtschaftlich Sinn machen, sollen durchgeführt werden. Dann jedoch besonders umfassend, um hohe energetische und finanzielle Einsparungseffekte zu nutzen. Die Erstellung eines öffentlich einsehbaren nationalen Gebäudeinventars ist bereits bis zum 11.10.2025 vorgesehen. Daraus abgeleitet fordert die eng mit der EED III verschränkte Gebäuderichtlinie (EPBD), dass bis zum 31.12.2025 ein nationaler Gebäuderenovierungsplan zu erstellen ist. Für Gemeinden bedeutet das: Energieverbräuche sollen systematisch erfasst und kosteneffiziente Einsparmaßnahmen umgesetzt werden.



SCHEMA BERATUNGSPFAD

Vorbereitung in den Gemeinden

Bisher gibt es zwar noch keine nationale Gesetzgebung, die eine detaillierte Umsetzung der Richtlinie vorschreibt, es können jedoch schon jetzt Maßnahmen ergriffen werden, die in jeglicher Hinsicht Sinn machen und den Gemeinden einen deutlichen Vorsprung verschaffen:

1. *Zuständigkeit für Gebäude/Energie in Gemeinden definieren*
2. *Energieverbrauchsdaten erfassen (z.B. ZEUS-Energiebuchhaltung)*
3. *Energieausweise beauftragen*
4. *Beratungsangebot zu Herangehensweise EED III nutzen*

Für viele dieser Schritte bietet das SIR laufend Informationsangebote und Beratungsleistungen an. Es beginnt mit der Erfassung der Daten im Landessystem der ZEUS-Energiebuchhaltung, über die Selektion geeigneter Maßnahmen, bis hin zur Erstellung eines Fahrplans bis 2040 bzw. 2050. Auf der Gebäudeebene kann das Beratungsangebot der Energieberatung Salzburg (EBS) in Anspruch genommen werden (siehe Abbildung Beratungspfad).

Was gibt es Neues?

ZEUS-EBU ENERGIEBERICHT

Ab sofort ist die Auswertungsmöglichkeit über den automatisch generierten PDF-Bericht in der ZEUS-Plattform freigeschaltet

ONLINE-WEBINARE

Auf dem SIR-YouTube-Kanal sind alle Online-Webinare zur EED III und ZEUS-Energiebuchhaltung verfügbar: www.youtube.com/@sir-salzburg

Vorteile für Gemeinden

- ✓ Wissen um die Vorzeigeobjekte und „Sorgenkinder“ in der Gemeinde
- ✓ Bessere Mittelfristplanung des Budgets auf Basis von Daten und Fakten
- ✓ Kontrollmöglichkeit von auffälligen Verbräuchen in Gebäuden und sonstigen Objekten
- ✓ Kostenkontrolle des Energiedienstleisters
- ✓ Nutzung der Auswertungen für Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Nutzung der Daten für e5-Auditierungen

KONTAKT:

EED III: [Martin Schaber](mailto:martin.schaber@salzburg.gv.at), martin.schaber@salzburg.gv.at
 ZEUS-EBU: [Margit Radermacher & Benedikt Olberg](mailto:margit.radermacher@salzburg.gv.at), zeus-ebu@salzburg.gv.at



Energiebericht 2022 der Stadt Salzburg



Effektiver Klimaschutz in Kommunen setzt ein Bewusstsein für Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen und die Wirkung getroffener Maßnahmen voraus. Der Energiebericht der Stadt Salzburg bietet umfassende Daten, die die Planung zukünftiger Maßnahmen erleichtern. Damit können fundierte Entscheidungen getroffen werden, die den Klimaschutz vorantreiben.

Mathias STADLER

Bereits 2012 hat die Stadt Salzburg mit dem Smart City Masterplan 2025 einen großen Schritt und den Startschuss für umfassende Maßnahmen im Bereich Energie- und Klimaschutz gesetzt. Um eine Grundlage für nachhaltige Entscheidungen zu schaffen, erhebt die Stadt seit vielen Jahren systematisch Energiedaten. Der alle drei Jahre erscheinende Energiebericht zeigt detailliert die Entwicklungen energierelevanter Daten auf. Seit 2020 ergänzt eine jährliche Energiebilanz diesen Bericht und fasst die wichtigsten Kennwerte aktualisiert und kompakt zusammen, um ein kontinuierliches Monitoring zu ermöglichen.

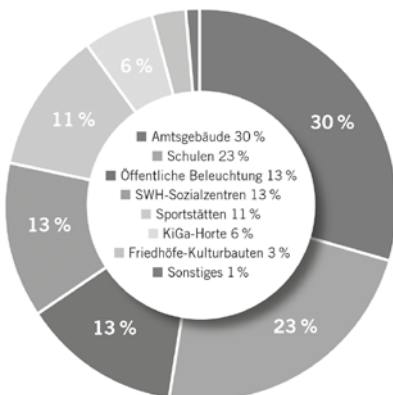
Der Bericht bildet die Entwicklung zentraler Indikatoren wie End- und Primärenergieverbrauch, Anteil erneuerbarer Energieträger, Importanteil und Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet ab und erstmalig mit 2022 auch die Indikatoren für alle städtischen Infrastruktureinrichtungen, die unter direktem Einfluss der Stadtverwaltung stehen. Ebenfalls enthalten sind Projekte, die auf Initiative der Stadt – sowohl in der Verwaltung als auch im Stadtgebiet – umgesetzt wurden. Der Energiebericht wird vom SIR erstellt und bietet eine fundierte Datengrundlage für die Steuerung städtischer Klimaschutzmaßnahmen.

Die Ergebnisse des Jahres 2022 zeigen eine deutliche Veränderung gegenüber 2021: der Endenergieverbrauch ist um 3% gesunken, was zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen um 4% geführt hat. Diese Entwicklung ist jedoch auch auf den milden Winter 2021/22 zurückzuführen, der den Heizbedarf und damit den Energieverbrauch in den Haushalten gesenkt hat. Darüber hinaus trugen die umge-

Indikator	Stadtgebiet 2022	Stadtverwaltung 2022	Anteil
Endenergieverbrauch	2.717 GWh	61 GWh	2 %
Primärenergieverbrauch	3.649 GWh	86 GWh	2 %
Anteil nicht erneuerbarer Energieträger	47 %	29 %	–
Importanteil	46 %	27 %	–
THG-Emissionen	527 kt CO ₂ -eq.	11 kt CO ₂ -eq.	2 %

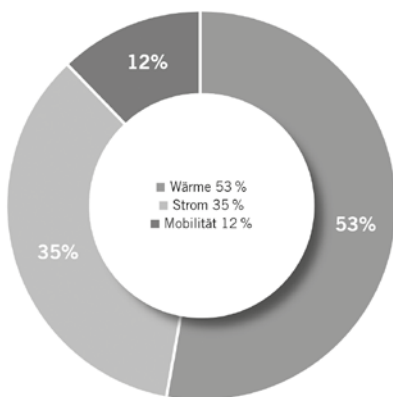
Energie- und Emissionskennzahlen für Stadtgebiet und Stadtverwaltung im Jahr 2022

setzten Maßnahmen der Stadt wie der Ausbau von Photovoltaikanlagen, die Förderung aktiver Mobilität und weitere Initiativen zu dieser positiven Entwicklung bei.



Aufteilung des Energieverbrauchs der Stadtverwaltung 2022 nach Verbrauchssektoren

(Quelle: Energiebericht 2022 der Stadt Salzburg)



Aufteilung des Endenergieverbrauchs der Stadtverwaltung Salzburg 2022 nach Verwendungszwecken

(Quelle: Energiebericht 2022 der Stadt Salzburg)

Langfristige Veränderungen werden ebenfalls durch die Energiedaten sichtbar: seit 2013 sind die Pro-Kopf-Emissionen von 3,8 auf 3,3 Tonnen CO₂-Äquivalente gesunken. Diese Trendentwicklungen ermöglichen eine langfristige Bewertung der Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt des Berichts liegt auf der erstmaligen Erfassung der Energie- und Emissionsdaten der Stadtverwaltung. Diese machen rund 2% der städtischen Gesamtemissionen aus und bilden die Grundlage, um den Energieverbrauch öffentlicher Einrichtungen gezielt zu optimieren. Die beigefügte Tabelle zeigt die wichtigsten Energie- und Emissionskennzahlen für das Stadtgebiet und die Stadtverwaltung.

Mit dem Smart City Masterplan und dem Projekt „Pionierstadt“ im Rahmen der Mission „Klimaneutrale Stadt“ setzt Salzburg ein starkes Zeichen: die Stadt bleibt entschlossen, die Energiewende aktiv voranzutreiben und eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einzunehmen.



ENERGIEBERICHT VERFÜGBAR:

<https://www.stadt-salzburg.at/index.php?id=64247>



Ein Oktober voller Fachwissen



Mit altbewährten und neuen Veranstaltungsformaten bot das SIR dieses Jahr Gemeinden, Städten und Partnern unterschiedliche Plattformen für den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Bespielt wurden dabei gleich drei verschiedene Themenschwerpunkte.

Magdalena OTT

Jede Menge Fachwissen und Best Practice-Beispiele sammelten sich im Oktober bei gleich drei Informations- und Vernetzungstreffen des SIR. In gewohnter Tradition luden auch dieses Jahr der Energie-Gemeindetag und das Wohnbausymposium Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Kooperationspartner zum Austausch ein. Neu hinzugekommen ist das Dialogforum „Klimaneutrale Stadt“, das Gemeinden und Städte mit besonderen Ambitionen zur Klimaneutralität miteinander vernetzt.

5. ENERGIE-GEMEINDETAG:

Das Salzburg von morgen heute gestalten

Welche Energierichtlinien kommen auf die Salzburger Gemeinden zu, worauf müssen sie sich vorbereiten und welche Best Practice-Beispiele gibt es im Bundesland bereits? Diese Fragen wurden am 5. Energie-Gemeindetag am 9. Oktober in Salzburg beantwortet. Das Nachmittagsprogramm leitete Herbert Greisberger, Geschäftsführer der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, mit einem Überblick zu den europäischen Energierichtlinien ein. Darauf folgten wertvolle Inputs der Expertinnen und Experten des SIR zum Status Quo der Energiegemeinschaften in Salzburg, dem richtigen Einsatz von Energiebuchhaltung, aktuelle Erkenntnisse zur Energieeffizienzrichtlinie EED III sowie zur kommunalen Wärmeplanung und dem Beitrag der Gemeinden zur Wärmewende.

Das Abendprogramm leitete Klima-Psychologin Isabella Uhl-Hädicke mit ihrem Vortrag zum Thema



Beim 5. Energiegemeindetag holte das SIR Vorbild-Gemeinden auf die Bühne (© SIR)

„Warum machen wir es nicht einfach? Vom Nichtstun ins Handeln kommen“ ein. Im Anschluss eröffnete Landesrat Josef Schwaiger die Auszeichnungsveranstaltung der e5-Gemeinden, ölfreien Gemeinden, klimaaktiv-Gebäude und der Verleihung des Landesenergiepreises. Sechs Salzburger Gemeinden wurde die e5-Auszeichnung für umgesetzte Maßnahmen, die durch eine externe Prüfung bestätigt wurden, überreicht. Vier „e“ gab es für Neumarkt am Wallersee und Elixhausen sowie erstmals für St. Koloman. Faistenau, Pfarwerfen und Radstadt haben mit drei „e“ ebenfalls eine gute Einstufung. In Salzburg nehmen derzeit 38 Gemeinden am e5-Programm, das vom SIR betreut und koordiniert wird, teil. Im Programm klimaaktiv wurden außerdem drei fertiggestellte und vier geplante Dienstleistungsgebäude für ihre Ambitionen hinsichtlich des klimaaktiv Gebäudestandards des Klimaschutzministeriums ausgezeichnet.

DIALOGFORUM

„KLIMANEUTRALE STADT“: Ein Fest der Erfolge und des Miteinanders für eine klimaneutrale Zukunft

Das Dialogforum der Mission „Klimaneutrale Stadt“ hat am 21. Oktober eindrucksvoll gezeigt, was der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Städten bewirken können, um wieder einen Schritt weiter an das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität zu kommen. In der Salzburger Residenz kamen über 100 Vertreterinnen und Vertreter aus 35 österreichischen Städten – darunter die Stadt Salzburg – zusammen, um über Projekte und Zukunftsideen zu diskutieren und ihre ersten große Erfolge zu feiern.

Bundesministerin Leonore Gewessler und Klimafonds-Geschäftsführer Bernd Vogl überreichten den ersten 13 Städten, die ihre Klimaneutralitätsfahrpläne erfolgreich abgeschlossen haben, ihre Pionierstadt-Plaketten. Im Rahmen der Feierlichkeiten



Bund-Pionierstadt-Gespräch
beim Dialogforum (© SIR)



Karte der österreichischen
Pionierstädte (Stand Okt. 2024)

wurden zudem 13 neue Städte in die Mission aufgenommen. Das Dialogforum bot weiters Gelegenheit, konkrete Bedarfe für Förderungen und Anpassung von Rahmenbedingungen für Städte mit Ministerin Gewessler zu besprechen. So konnten im Bund-Pionierstadt-Gespräch wichtige Anpassungen auf Bundesebene erörtert werden, die den Weg zur Klimaneutralität für alle weiter ebnen sollen.

Auch der fachliche Austausch war Teil des Forums: In intensiven Dialogen stellten Städte inspirierende Projekte vor und teilten ihr Wissen über erfolgreiche Strategien und Herausforderungen. Dabei lag der Schwerpunkt auf innovativen Maßnahmen, die auf dem Weg zur Klimaneutralität bereits umgesetzt wurden oder in Planung sind und auf dem Lernen von- und miteinander. Eine Exkursion zum Vorzeigeprojekt in der Friedrich-Inhauser Straße rundete den Tag ab.

SALZBURGER WOHNBAUSYMPOSIUM: *Weg damit oder mach' ma was draus?*

Bereits zum 14. Mal fand am 24. Oktober das Wohnbausymposium des SIR statt. Dieses Jahr wurde das Informations- und Netzwerktreffen, mit dem Schwerpunkt Bauen und Sanieren von Quartieren, innerhalb der RENOWAVE.AT Impact Days in Hallein veranstaltet. Ob die Südtiroler Siedlung Bindermichl in Linz, die Siedlung Friedrich-

Inhauser-Straße in Salzburg oder die Neubausiedlung Vogelsang in Winterthur: an Best-Practice-Beispielen zu Sanierung und Quartiersweiterentwicklung mangelte es nicht. Ziel des Wohnbausymposiums war es, von Erfolgsprojekten zu lernen und gemeinsam den Blick in die Zukunft zu richten.

In vier Fachvorträgen, zwei Podiumsdiskussionen und mehreren Kurzinterviews gaben die Expertinnen und Experten des SIR sowie die Projektpartnerinnen und -partner den rund 300 Teilnehmenden Inputs zur Quartierssanierung und zu Nachverdichtungspotenzialen in Salzburg. Außerdem präsentierten Robert Lechner von klimaaktiv und Christine Itzlinger-Nagl vom Land Salzburg Einblicke in die Gesetze und Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene, die Bau und Sanierung künftig stark beeinflussen werden.

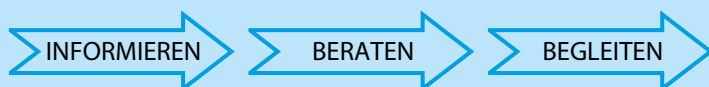
Als Gegenstück zu den Dienstleistungsgebäuden am Energie-Gemeindetag wurden am Wohnbausymposium die abgeschlossenen klimaaktiv-Deklarationen von Wohngebäuden und Siedlungen präsentiert. Ausgezeichnet wurden die Burgfriedsiedlung in Hallein und die Siedlung Neue Heimat Straße in Grödig, das Raiffeisengebäude Moosstraße in Salzburg und der Sonnengarten Limberg in Zell am See sowie die Siedlung Friedrich-Inhauser-Straße in Salzburg. Im Anschluss an das Nachmittagsprogramm fanden Exkursionen zum Demo-Projekt „Wohnen findet Stadt“ und zur Burgfriedsiedlung in Hallein sowie zum Projekt „Wir inHAUSeR“ in Salzburg statt.



Jede Menge Best-Practice-Beispiele gab es beim 14. Wohnbausymposium zu sehen (© SIR)

SIR-Beratungsangebote für Gemeinden

Nachhaltigkeit, Klimawandel/-schutz und Energie sind nur einige der Themen mit hohem Stellenwert im Land Salzburg. Das Beratungsangebot des SIR unterstützt Gemeinden dabei, entsprechende Aktivitäten zu setzen und zukunftsfähige Maßnahmen/Projekte zu realisieren bzw. die Weichen dafür zu stellen.



Unter diesem Motto

hier einige ausgewählte Schwerpunkte:

- Thema Energie im REK – Unterstützung bei der Erarbeitung/Überarbeitung
- Integrierte (städtebauliche) Entwicklungskonzepte bzw. Dorfentwicklungspläne – Begleitung des Prozesses
- Erneuerbare Energiegemeinschaften – Beratung bei Entwicklung, Gründung, Umsetzung und Betrieb
- Nachhaltige und energieeffiziente Sanierung von Gemeindegebäuden und (Stadt-)Quartieren – Beratung und Begleitung
- und vieles mehr ...



Foto: Rido – Adobe Stock

Kontaktdaten:

+43 5 7599 725-00 oder sir@salzburg.gv.at

SIR-Seminare und -Schulungsangebot

Im verbleibenden Wintersemester widmen wir uns schwerpunktmäßig der neuen Salzburger Wohnbauförderung, aber auch dem Bauen mit Holz.

Neue Salzburger Wohnbauförderung 2025	MI, 15.01.2025, 9:00-13:00
Kosten im Holzbau – kostensicher, effizient & preisWERT	DI, 21.01.2025, 13:00-17:00
Neue Salzburger Wohnbauförderung 2025	MI, 29.01.2025, 9:00-13:00, Bischofshofen
Neue Salzburger Wohnbauförderung 2025	MI, 12.02.2025, 9:00-13:00
MODULE Salzburger Wohnbauförderung	Termine nach Vereinbarung

Österreichische Post AG

Info.Mail W Entgelt bezahlt

Mit Ausnahme jener Veranstaltung, bei der ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im Seminarraum des SIR statt.

Details zu den
einzelnen Programmen:



Impressum

Herausgeber und Verleger: SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen GmbH Ausgabe: November 2024

Redaktion: Mag. Ursula Empl (SIR) Layout: Graphik-Design Ingrid Imser Coverfoto: © Nikokvfirmoto – Adobe Stock

Adresse: Schillerstraße 25, Stiege Nord, 5020 Salzburg Telefon: +43 5 7599 725-00 E-Mail: sir@salzburg.gv.at www.sir.at

Druck: Druckerei Schönleitner (Kuchl/Salzburg) SIR-INFO ist die Informationszeitschrift des Salzburger Instituts für Raumordnung und Wohnen.